

"Die Wirtschaft muss grün werden"

Winfried Kretschmann spricht in Zwiefalten über "Nachhaltiges Wirtschaften"



Winfried Kretschmann, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Landtag, und Bundestagskandidatin Beate Müller-Gemmeke diskutieren in der alten Hammerschmiede über Wirtschaft und Klimawandel. Foto: Anja Mader

Die Parteien stecken derzeit schon mitten im Wahlkampf. Die Bundestagskandidatin Beate Müller-Gemmeke warb in Zwiefalten für grüne Ideen, unterstützt wurde sie dabei von Winfried Kretschmann.

ANJA MADER

Zwiefalten Klar, die Wirtschaftskrise ist das zentrale Thema im Bundestagswahlkampf, kein Politiker kommt daran vorbei. Auch die Kandidatin der Liste Bündnis 90/Die Grünen, die Pliezhäuserin Beate Müller-Gemmeke, kam bei ihrem Besuch in Zwiefalten als erstes darauf zu sprechen. Die enormen Verluste, die Staatsverschuldung, Kurzarbeit und zunehmende Armut gehören zu den dringlichsten Problemen. "Nach der Wahl werden die Weichen gestellt und dann wird sich zeigen, ob man etwas gelernt hat", ist sich Müller-Gemmeke sicher.

Doch die Finanzkrise darf man nach Ansicht der Grünen nicht isoliert sehen, sie sowie der Klimawandel und die Armut seien drei Probleme, die man zusammensehen müsse. Für den Vortrag des Abends konnte die Bundestagskandidatin Winfried Kretschmann, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen im Landtag, gewinnen. Er ist in Zwiefalten kein Unbekannter, immerhin ist er in Sonderbuch aufgewachsen, umso erstaunter zeigten sich einige der Gäste, dass nur eine Handvoll Zuhörer gekommen waren. Die aber, die da waren, wollten im Anschluss vieles noch näher beleuchtet haben.

Kretschmann war es vor allem ein Anliegen, deutlich zu machen, wie wichtig "Nachhaltiges Wirtschaften" ist. So seien in der deutschen Automobilindustrie die "Entwicklungen von Jahrzehnten verschlafen worden". Die Krise, betont Kretschmann, sei vorher schon dagewesen, weshalb er die Abwrackprämie einen "gigantischen Unfug" nennt, die die Staatsverschuldung nach oben treibt. Etwas, das alle trifft, denn "die Schulden von heute sind die Steuern von morgen", so Kretschmann.

Er wünscht sich einen Strukturwandel, hin zu Branchen, die dafür sorgen, dass der Energieverbrauch reduziert wird. Darin liege auch enormes Potenzial für neue Arbeitsplätze. Zudem wird der Klimawandel sonst nicht mehr aufzuhalten sein. Dass solche Entwicklungen in Baden-Württemberg oftmals noch Wunschdenken ist, habe vor allem einen Grund: "Die Bremser hocken bei den Schwarzen." An denen ließ er auch in punkto Umweltschutz kein gutes Haar: "Der Teufel stand mit jedem Naturschutzgebiet auf Kriegsfuß", schimpft Kretschmann, "und das ist jetzt auch nicht so viel besser geworden."

Doch die Bemühungen seiner Partei seien nicht folgenlos geblieben: "Unsere Themen sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen", ist er sich sicher. Aber für Nachhaltigkeit genügt dies noch nicht, deshalb fordert er: "Die Wirtschaft muss grün werden, oder sie wird nicht weiterexistieren."